

Ziel: Moderne Ortsgruppe gründen

Erstes Info-Treffen des NABU im JUZ / Nächste Zusammenkunft am 21. März

VON MICHAEL PLITZKO

Gronau – Der Naturschutzbund (NABU) hatte zu einem Info-Treffen im Gronauer JUZ eingeladen. Ziel der Einladung war es, die Gründung einer „modernen Ortsgruppe“ ohne Gremien und Ämter anzustoßen – also ein modernes, niederschwelliges Angebot zu machen, auch für Kinder und Jugendliche in der Naturschutzjugend NAJU (die LDZ berichtete). Aggi Galle, Vize-Vorsitzende des NABU Hildesheim, und Christina Koziol, Regionalleiterin des NABU Niedersachsen, begrüßten dort ein knappes Dutzend Naturfreunde. Auch Stephan Thiele vom BUND, Dieter

Mahsarski, Biberbeauftragter des Landkreises Hildesheim, und Andreas Kaether von der NAJU waren vor Ort sowie JUZ-Leiterin Iva Grubisic. Die Zeilgruppe der naturschutzinteressierten Jugendlichen war am Abend allerdings nicht vertreten.

Nach einem kurzen Diavortrag von Christina Koziol, mit dem sie bekannte heimische Singvögel vorstellte und auf die Zählaktion „Stunde der Gartenvögel“ aufmerksam machte, stellten die Organisatoren unterschiedlichste Projekte des NABU vor, um das Interesse der Teilnehmenden zu kanalisieren. So berichtete Dieter Mahsarski von den Aktivitäten des Bibers in der Re-

gion und von Möglichkeiten, sich zum Kartieren ausbilden zu lassen. Er verwies dabei auf den strengen Schutz, den der Biber in Deutschland genießt. Später zeigte er Möglichkeiten auf, in Schulen und Kindergärten mit dem Biber-Mobil zu informieren.

Andreas Kaether, engagiert in der Naturschutzjugend NAJU, erzählte von der so genannten „Baumbotschafter“-Gruppe in Hildesheim, die kletternd Bäume erkundet und auch schützt.

Christine Koziol wies darauf hin, dass der NABU nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Familien, Schulen und Unternehmen aufnehme. Die NABU-Aktivitäten seien viel-

seitig: Störche, Fledermäuse, Raupen und Schmetterlinge seien Gegenstand zahlreicher Kooperationen mit Schulen und Kindergärten. Regionales Steckenpferd von Aggi Galle, die in Elze wohnt, sind die Amphibien, für die zur Laichzeit so genannte Krötenzäune aufgestellt werden. Dabei müssen immer wieder die Sammelbehälter geleert werden, wofür Helfer benötigt werden.

Weitere Projekte betreffen beispielsweise den Schutz von Krani-



Ein knappes Dutzend Naturfreunde folgt der Einladung des NABU zum ersten Info-Treffen im Gronauer Jugendzentrum.

FOTOS: PLITZKO

chen, Rebhühnern und Eulen, Naturgärten und Fledermäusen. Im Zuge des so genannten „Niedersächsischen Weges“ sei deutlich geworden, dass es wichtig sei, dass die Naturschutzorganisationen an einem Strang ziehen. Stephan Thiele unterstrich das für den BUND am Beispiel der Gronauer Streuobstwiese am Laakedamm, wo man auch an den Biber denke. In der Gronauer Masch sei auch die Paul-Feindt-Stiftung und der OVH aktiv.

In der Zusammenarbeit mit den Grünflächenämtern

wurde allgemein Verbesserungspotenziale erkannt – Ziel müsse es sein, zu radikale Rückschnittmaßnahmen wie zuletzt am Uthberg oder in Emmerke an der B1 im Konsens der Beteiligten und im Sinne des Naturschutzes zu verhindern.

Hinsichtlich der doch breit gestreuten Orte der NABU-Aktivitäten gab Andreas Raether zu bedenken, dass immer abzuwägen ist, ob eine lange Autofahrt zu einem Einsatzort dem dort ausgeübten Naturschutz nicht entgegensteht. Deshalb werbe man hier ja

auch um regionales Handeln, war man sich einig. Im Anschluss gab es reichlich Informationsmaterial und die Möglichkeit zum Adressenaustausch.

Weiteres Treffen

Mit interessierten Teilnehmern der Info-Runde wurde ein Anslusstermin vereinbart. Die Gruppe trifft sich, natürlich immer offen für weitere Interessierte, am Dienstag, 21. März, um 19 Uhr wieder im Gronauer JUZ, das die Naturschützer gerne weiter unterstützt.



Iva Grubisic (JUZ), Christina Koziol (auch NAJU-Regionalbetreuerin), Andreas Kaether (NAJU) und Aggi Galle (NABU Hildesheim) im JUZ.